

Drucksache

Stand der Jugendhilfeplanung zum Thema Sozialraumorientierung (SRO)			
verantwortlich: Kreisjugendamt		Drucksache 2021/110	
		21.05.2021	
Beschlussfassung:	Ö	14.06.2021	Jugendhilfeausschuss

Beschlussvorschlag:

Der Bericht zum Planungsstand wird zur Kenntnis genommen.

1. Zusammenfassung

Für die Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung im Kreisjugendamt stehen die zukünftige Grundausrichtung und das weitere Vorgehen fest. Es wurden drei Themenblöcke identifiziert, die zunächst in einem internen, digitalen Klärungs- und Beteiligungsprozess bis zum Sommer 2021 bearbeitet werden.

Anschließend soll die bestehende Praxis prozesshaft in einer Netzwerkstruktur weiterentwickelt werden. Dabei ist die Mitwirkung der verschiedenen sozialpädagogischen Bereiche im Kreisjugendamt sowie die enge Zusammenarbeit mit den Kommunen und den freien Trägern der Jugendhilfe von zentraler Bedeutung.

2. Sachverhalt

Nachdem der Planungsprozess zur Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung durch die Corona-Pandemie teils ausgesetzt und dann immer wieder angepasst werden musste, konnte inzwischen innerhalb des Jugendamts ein breiter Konsens über die zukünftige Grundausrichtung hergestellt werden.

2.1 Konsens zur Grundausrichtung

Im Verlauf des Jahres 2020 wurden Eckpunkte für eine Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung skizziert. Diese wurden insbesondere den Bereichen Sozialer Dienst (5.511), Hilfen für junge Menschen und ihre Familien (5.512) und Kinder- und Jugendförderung (5.515) des Kreisjugendamts vorgelegt, um diese innerhalb der Bereiche zu diskutieren.

Die Rückmeldungen wurden in einer Videokonferenz des Steuerungskreises eingebracht, wo als Konsens folgende Punkte festgehalten wurden:

- Das Kreisjugendamt möchte die Sozialraumorientierung als fachliches Konzept der Kinder- und Jugendhilfe im Rems-Murr-Kreis weiter voranbringen.
- Es wird eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Kommunen/auf kommunaler Ebene angestrebt.
- Innerhalb des Jugendamts ist eine „innere Öffnung“ bezüglich der Zusammenarbeit im Sozialraum geplant (betrifft die Bereiche 511, 512 und 515).
- Die Umsetzung erfolgt in einem Phasen-Modell, mit Koordinator*innen für jeden Planungsraum und knüpft an bestehende Erfahrungen und Strukturen an.
- Das weitere Vorgehen samt Zeitplan werden an die Einschränkungen der Corona-Pandemie angepasst.

2.2 Klärungs- und Beteiligungsprozess als Zwischenschritt

Zudem wurden drei Themenblöcke identifiziert, für die als Zwischenschritt ein interner, digitaler Klärungs- und Beteiligungsprozess angesetzt wurde. Die methodische Umsetzung erfolgt über einen so genannten „Kanal“, eingebettet im Programm „Microsoft Teams“, das inzwischen für alle Mitarbeiter*innen des Jugendamts zur Verfügung steht.

Der Prozess staffelt sich wie folgt über den Zeitraum April bis Juli:

- **April – Themenblock „Grundverständnis und Ziele“**
Dieser Block dient der inhaltlichen Präzisierung, was genau unter Sozialraumorientierung verstanden wird. Allgemein zielt diese darauf ab, bedarfsgerechte Angebote für Kinder, Jugendliche und Familien vor Ort zu gestalten. Ausgangspunkt sind die Perspektiven der Adressat*innen selbst, ihre Interessen und Lebenslagen, aber auch die örtlichen Rahmenbedingungen und Kooperationen. Dies soll für die verschiedenen Bereiche/Fachbereiche im Jugendamt noch greifbarer werden.
- **Mai – Themenblock „Planungsräume“**
Hierbei geht es insbesondere um die Anzahl und den Zuschnitt der zukünftigen Planungsräume. Zu klären ist vor allem, wie kleine und mittlere Gemeinden als Planungsraum gefasst werden können. Die neun Teams im Sozialen Dienst sollen erhalten bleiben, die Sozialraumorientierung hiervon jedoch entkoppelt werden, so dass neue, differenziertere Zuschnitte möglich sind. Es geht z.B. um die Frage, ob die Gemeinde Rundersberg als eigenständiger Planungsraum gefasst werden sollte.
- **Juni – Themenblock „Koordinator*innen“**
Für die Planungsräume soll es zukünftig Koordinator*innen geben, um die Weiterentwicklung innerhalb des Jugendamts (Vernetzung nach innen) und mit einzelnen Kommunen sowie freien Trägern der Jugendhilfe (Vernetzung nach außen) voranzubringen. Vorab gilt es deren Rolle und die Tätigkeiten zu beschreiben und zu diskutieren. Es geht z.B. darum, wie die Koordinator*innen ausgewählt werden und welche Kernaufgaben sie übernehmen sollen.

- **Juli – Entscheidung im Steuerungskreis**

Am Ende werden die Ergebnisse aus dem Beteiligungsprozess im Steuerungskreis vorgestellt und einer Entscheidung zugeführt. Zudem wird die Zeitschiene für das weitere Vorgehen festgelegt.

2.3 Umsetzung in mehreren Phasen

Die Weiterentwicklung der Sozialraumorientierung soll mittels eines Phasenmodells realisiert werden, um in eine verstärkte Zusammenarbeit mit den Städten und Gemeinden einzusteigen:

- **Phase 1: „Sehen und Verstehen“**

In der ersten Phase soll die aktuelle Situation vor Ort genauer beleuchtet werden. Hierfür dienen die bisherigen Kooperationsbeziehungen als Anknüpfungspunkte, aber auch weitere Akteure und aktuelle Themen vor Ort sollen jeweils einbezogen werden.

- **Phase 2: „Planen und aushandeln“**

Mit jeder Kommune bzw. in jedem Planungsraum soll ein Termin geplant werden (je nach Ausgangslage, zunächst als Fachgespräch oder als großes Sozialraum-Forum, ggf. auch in Form mehrerer Termine), zu dem alle zentralen Akteure vor Ort oder entsprechende Vertreter*innen eingeladen werden. Dieser dient der weiteren Abstimmung und Planung auf der lokalen Ebene. Ziele und Maßnahmen sollen abgestimmt und präzisiert werden.

- **Phase 3: „Umsetzen“**

Schließlich folgt die konkrete Umsetzung der beschlossenen Maßnahmen. Die Bearbeitung kann – wie vielerorts bereits etabliert – in arbeitsfeldbezogene und örtliche bzw. regionale Netzwerktreffen (z. B. zur Kooperation mit Kitas, Schulsozialarbeit, Jugendarbeit, etc.) eingebettet werden.

2.4 Verknüpftes Planungsthema „Pauschal finanzierte Projekte/Angebote“

Die Weiterentwicklung der Sozialen Gruppenarbeit, der Sozialraumprojekte, der sozialräumlichen Tagesgruppen und der Gemeinwesenprojekte, die allesamt pauschal finanziert bzw. bezuschusst werden, wird in einem eigenständigen Planungsprozess ab Sommer 2021 aufgegriffen. Dabei wird die enge Verknüpfung im Kontext der Sozialraumorientierung im Blick behalten.

3. Finanzielle und personelle Auswirkungen sowie Folgekosten

Es ergeben sich keine wesentlichen finanziellen Auswirkungen.